

Rheinsberger Zeitung

Amtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

Bezugs-Preis

in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholstellen
und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch
den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht
1,00 Mark.

Für die Schriftleitung
verantwortlich
Carl Eburmann



Druck und Verlag
E. Thurmans Buchdruckerei
Rheinsberg

Anzeigen

für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend er-
scheinende Blatt werden mit 0,20 R. für die 5gelaltene
Beitragzeile oder deren Raum berechnet und bis vormittags
11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 17

Februarnummer

Donnerstag, den 11. Februar 1926.

Nummer 37

32. Jahrgang

Lokales, Provinzielles u. Vermischtes.

Rheinsberg, den 10. Februar 1926.

— **Das Spiel der größten Darsteller**, so nennt sich mit Recht der neue Großfilm „Nu.“ eine unverstandene Frau. Dieser Film untercheidet sich von allen ähnlichen Darbietungen dadurch, daß die Rollen mit den allerersten Darstellern besetzt wurden. An der ergreifenden Handlung wird der fächerliche Konflikt, welcher durch einen dritten in einer Ehe entsteht, geschildert. Den lebensfrohen, in vollem Behagen dahinglebenden Ehemann verkörpert Emil Jannings. An seiner Seite steht als die zarte unverstandene Frau: Elisabeth Bergner, die sich unerhörte Triumphe in Berlin auf der Bühne errungen hat und der Dritte, ein Dichter, welcher der schönen Frau so gefährlich wird, wird von Conrad Veidt verkörpert. — Dieses große erfolgreiche Filmwerk und eins der berühmtesten Palladiumspiele „Liebe und Diebe“ mit dem ertümlichen Pat gelangen Freitag und Sonntag zur Vorführung.

— **Volkshochschule Rheinsberg**. Vor etwa 2 Jahren zeigte ein Puppenpieler vor unseren Kindern seine Kunst; er machte viel Lärm, ließ Kasperle tüchtig klopfen — hinterließ wohl aber keine großen Eindrücke. Vor einem Jahr hatten diejenigen einen wahrhaften Genuß, die das Marionetten-Theater besuchten. Leider spielte der große Künstler vor allzu wenigen. Deshalb wohl war die Veranstaltung der Volkshochschule in den Zeichenaal verlegt. Am Vormittag spielte Herr Gebler-Berlin vor unseren Kindern. Ja, Ungehörjam tut nicht gut! das mußte auch die Königstochter erfahren, die deshalb dem bösen Zauberer in die Hände fiel. Das hübsche Kind muß herben, nur ein ehelicher, ein reiner Mensch kann aus der Hölle den Stein der Weisen holen, kann den rechten Trank brauen, der den Zauber besiegt und das Leben erhält. Die gute Fee Angelita findet den hilfsbereiten Kasper. Der macht die Höllefahrt, schlägt sich mit Tod und Teufel herum und siegelt — weil er ein reines Herz hat. Dieses Spiel rief die Kinder ordentlich mit, sie bebten und ängstigten sich um ihren Freund Kasper; riefen ihm zu — 120 Kinder aus einem Munde — wenn ihm Gefahr hintertrübs drohte. Das war ein sinniges, feines Spiel, das man gern den Kleinen gegönnt hat. Deshalb ging man mit besonderer Erwartung in die Abendvorstellung, um den Urfaust zu sehen und zu hören. Es befriedigte der Anblick des Zeichenalles, der diesmal tatsächlich vollständig gefüllt war. Mit außerordentlicher Pünktlichkeit begannen die Künstler. In der Hölle werden 3 Teufel bestimmt, daß sie den großen Dr. Faust auf irgendeine Weise hüllenreif machen. Dieser, trotz aller Wissenschaft ganz unausgefüllt, dabei nach maßlosem Ruhm geizend, ist leicht zum Pakt zu bringen. Mephisto, der geriebenste, schlimmste und schnellste Teufel — er ist so schnell wie der menschliche Gedanke — wird Diener. Doch auch Leben voll Glanz und Raubsch befriedigt nicht, Faustens Seele ist ganz leer, sein Schrei: „Ach, daß ich doch einmal beten könnte!“ und „Gebet ist schon eine Himmelsgabe“ bezeichnen die Abkehr vom Bösen. Mephisto aber ist wichtig, daß ihm die Beute nicht entgleitet. Schnell zaubert er die schöne Helena heran — und Faust fällt. Noch einmal flucht er dem allmächtigen Gott — um diese Frau zu besitzen. Und damit ist er der Hölle endgültig verfallen; er wird ihr Opfer nach langen Seelqualen. Es nützt dem Faust nichts, daß der gute Kasper sein Diener geworden ist; selbst das Gute kann Faust nicht mehr retten — er muß sein Schicksal erleben. — Dieses der kurze Inhalt des Spiels. Hervorragend spielten die Herren Gebler und Wegmann ihre Rollen. Dieser Abend war in seiner Eigenart gut und groß. Leider entbrach die Kasse nicht den Hoffnungen der drei Herren. Das eingetommene Geld deckte die hohen Unkosten nur so gerade; es langte nicht, ein anständiges Gasthausquartier zu beziehen. Und so hatten die drei Herren für ihre schöne Kunst es notwendig, auf Holzböden die Nacht zuzubringen. Das ist uns ein Zeichen der Zeit — das ist ein Stückchen von der Not der deutschen Menschen!

— **Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge**. Es sei noch einmal ausdrücklich auf die heutige Veranstaltung des Volksbundes im Saale des Herrn Wegner hingewiesen. Der Landesverbandsvorsitzende hält einen interessanten Vortrag, dazu werden Gefänge und Musikdarbietungen den Abend schon ausfüllen. Es ist zu hoffen, daß der Saal gefüllt ist, umsomehr, als es keinen Eintritt kostet. Und es ist notwendig, daß alle kommen; denn ein leerer Raum würde eine große Blamage für unsere Stadt sein. Aus diesem Grunde auch wird ganz dringlichst um zahlreichen Besuch gebeten.

— **Kriegerverein „Feldgrau“**. Nege Beteiligung hatte die Monatsversammlung des Vereins am Sonntag seitens der Kameraden und Kameradinnen im Vereinslokal Ratskeller. Der Vorsitzende dankte vor allem den Frauen für das Interesse, das sie durch ihr Erscheinen dem Verein entgegen bringen. Seit dem 30. jährigen Bestehen des Vereins sei es das erste mal, daß den Kameradinnen Gelegenheit gegeben werde, den inneren Geschäftsgang des Vereins kennen zu lernen. Nachdem die letzte Verhandlungsschrift vorgelesen und eine Neuaufnahme stattgefunden hatte, wurde der Hauptpunkt der Tagesordnung behandelt. Der Verein will einen Maskenball veranstalten, der am Sonntag, den 21. Februar stattfinden soll. Hierzu sollen alle Rheinsberger eingeladen werden. Es soll ein jeder zeigen wie er es möglich machen kann, mit den einfachsten Mitteln, ohne große Gelbtausgaben für die Wäsche, sich unentgeltlich zu machen. Nicht auf die Schönheit der Wäsche, sondern auf die Originalität kommt es an. Es wird also Jedermann Gelegenheit geboten, seiner Phantasie den größten Spielraum zu geben. Alles Nähere werden die Inserate in dieser Zeitung bringen.

— **Kriegerverein**. In der Monatsversammlung des Kriegervereins am Sonntag wurde zunächst des verstorbenen Kameraden Burde gedacht. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde nach einer kleinen Berichtigung angenommen. Der Ehrenvorsitzende Lamprecht dankte für die erwiesene Ehrung, kennzeichnete die Entwicklung des Verein nach 1918 und dankte allen denen, die treue Mitarbeit im Verein geleistet haben. Er schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf den Verein. Als neues Mitglied konnte Kamerad Behle begrüßt werden. Neuaufgenommen wurden Kaufmann Alfred Tegner und Schlägermeister Mittelal. Bei Unterführungen in Sterbefällen soll in Zukunft eine Staffelführung der Unterführung eintreten. Bei einer Mitgliedschaft bis zu 5 Jahren werden 20 Mark, bis zu 10 Jahren 40 Mark, bis zu 20 Jahren 50 Mark, darüber 60 Mark gezahlt. Als Vertreter für die Tagung des Kreisverbandes wurden die Kameraden Gaslag und W. Tegner gewählt, zu ihren Stellvertretern J. Schulze und Stobbe. Das Stiftungsfest soll am Sonnabend, den 6. März gefeiert werden.

— **(Sport)**. Die erste Elf des Fußball-Club Rheinsberg spielte am letzten Sonntag in Zehdenitz, um dort zum Verbandsspiel gegen den Tabellenletzten, den S.-B. „Adler“ Wildenberg, anzutreten. Bei der Seitenwahl entschied sich Wildenberg für Wind im Rücken, wodurch es den Adlern ermöglicht wurde, das Spiel noch einigermaßen verteidigt zu halten. Streikau brachte den hiesigen Club jedoch bald zum ersten Erfolg, während Ulrich zum zweiten Mal einwandte. Nachdem Wildenberg einen Strafstoß verfehlt und mehrere Gelegenheiten unausgenutzt ließ, wurden die Seiten mit 2:0 geschiedelt. Nach der Pause zeigte sich die erdrückende Mehrheit der Rheinsberger Mannschaft, da selbst Torhüter und Verteidiger sich von der Mittellinie aus in Fernschüssen auf Wildenbergs Heiligum versuchten. Liebig erhöhte die Torzahl auf 3, während Ulrich noch zwei Mal erfolgreich war, so daß der F.C. Rheinsberg den Platz als Sieger mit 5:0 Toren verließ. Wenn auch die Rheinsberger Elf in schwächster Aufstellung antrat, und der Wind das Spiel beträchtlich beeinflusste, so hätte die Mannschaft doch, der Ueberlegenheit entsprechend, mindestens einen Unterschied von 10 Toren herausholen müssen.

— **Der Radfahrer-Verein „Einigkeit“** hält am Donnerstag, den 11. Februar seine 2. Monatsversammlung im Vereinslokal „Zu den vier Jahreszeiten“ ab. Allen Freunden des Radports ist der Beitritt zum Verein zu empfehlen. Außer einer Damen-Abteilung verfügt der Verein auch über eine Gruppe tüchtiger Saalfahrer, die demnächst an die Öffentlichkeit treten werden. Ferner ist die Angliederung einer Motorfahrer-Abteilung geplant.

— **Der 11. Februar ein kritischer Tag**. Nach § 909 der Reichsversicherungsordnung werden Inhaber von versicherungspflichtigen gewerblichen Betrieben mit einer Geldstrafe bis zu 1000 R. M. belegt, wenn sie ihrer gewerblichen Berufsgenossenschaft nicht bis spätestens den 11. Februar eines jeden Jahres einen Lohnnachweis oder, falls Personen nicht beschäftigt werden, eine Veranzeige für das abgelaufene Jahr einreichen. Geht ein Lohnnachweis nicht ein, so wird außerdem die Lohnsumme durch den Genossenschaftsvorstand festgesetzt, wogegen eine Beschwerde nach § 758 a. d. U. unzulässig ist. Wer sich daher vor Strafe und Einschätzung schützen will, der reiche sofort, spätestens aber bis zum 11. Februar seinen ordnungsmäßig aufgestellten Lohnnachweis bzw. eine Veranzeige bei der für ihn zuständigen gewerblichen Berufsgenossenschaft ein.

— **Die Verpachtung preussischer Staatsdomänen**. In einer Bekanntmachung des preussischen Landwirtschaftsministers wird seeben eine Nachweisung der in den Jahren 1926 und 1927 voraussichtlich zur Verpachtung gelangenden 1927 bzw. 1928 pachtfrei werdenden preussischen Staatsdomänen zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Die Regierungen werden, soweit öffentliche Ausbietung erfolgt, laut Amtlichen preussischen Presseblatt, Pachtlisten auf Verlangen die gedruckten allgemeinen und besonderen Verpachtungsbedingungen sowie die Bietungsregeln für jede Domäne gegen Erstattung der Schreib- und Druckkosten mitteilen, auf Wunsch auch für bestimmte Domänen von den Bietungssterminen und von dem Betrage des nachzuweisenden Vermögens besondere Nachricht geben. — Abdrucke der Nachweisung werden von der Domänenregistratur des Landwirtschaftsministeriums (Berlin W. 9, Königgräzerstr. 123 I) sowie von den Domänenregistraturen der Regierungen auf mündliches oder schriftliches Verlangen kostenfrei ausgeben.

— **Das Borgunwesen** Uns wird geschrieben: „Immer stärkere Klagen sind zu hören über das bedenklich werdende Umfängereisen des Borgunwesens. Durch zahllose Einzelfälle wird bewiesen, in welcher schwierigen Lage der Einzelhändler durch die überlange Kreditanspruchnahme insbesondere derjenigen Kreise des Publikums gerät, das infolge alter Vorrechte in vielen Geschäften auf Kredit zu taufen gewohnt ist. Die Verrenten des Einzelhandels sind durchweg durch Verbandsbeschlüsse verpflichtet, bei nicht pünktlicher Bezahlung der Rechnungen Verzugszinsen in Anrechnung zu bringen. Vielfach erwachen daraus die unangenehmsten Auseinandersetzungen, so daß ohne Zweifel das übermäßig lange Borgen mit ein Grund für die heutigen Wirtschaftsschwierigkeiten ist. Die Fabrikanten, die auf Grund ihres Verbandsbeschlusses zur Ermahnung und Eintreibung von Verzugszinsen verpflichtet sind, beschwerten sich darüber, daß vielfach von ihren Kunden ihre berechtigten und notwendigen Forderungen und Einziehung der Verzugszinsen als eine Ungerechtigkeit betrachtet würden und weisen nachdrücklich darauf hin, daß die Eintreibung der Verzugszinsen nicht mehr in so nachlässiger Weise vor sich gehen könne, wie dies in Friedenszeiten vielfach üblich war. So wie es den Fabrikanten geht, ergeht es den Einzelhändler durchweg bei seiner Borgunhaft, die eine Mahnung an längst fällige Zahlungen nicht selten als eine Ungehörigkeit und Beleidigung auffaßt und dem betreffenden Einzelhändler mit Abbruch der bestehenden Verbindungen droht. Es ist dringend notwendig, daß die Käuferschaft sich einmal in die Lage des Einzelhandels versetzt, der von seinen Vorlieferanten auf Grund bestehender Verbandsbeschlüsse zu pünktlicher Zahlung angehalten wird. Er muß pünktlich zahlen, wenn er leistungsfähig bleiben und vor allen Dingen seiner Kaufkraft preiswertere Waren verkaufen will. Deshalb gehört zu den ersten Forderungen jeder Preisabbaution, immer wieder darauf hinzuweisen, daß das laufende Publikum seine Einkäufe möglichst nur gegen Barzahlung tätigt, zum mindesten aber die eingeräumten Zahlungsfristen pünktlich innehält. Ohne dem kann der Einzelhändler nicht leistungsfähig bleiben. Jedem vernünftig denkenden Käufer wird dies ohne weiteres verständlich sein.“

— **Mißbrauch des nationalen Gedankens**. Wofür nicht alles mußten und müssen der nationale Gedanke und Worte und Namen von vaterländischem Klang erhalten, für Sitten und Manieren, zur Anpreisung und Hervorhebung von Erzeugnissen und Waren aller Art bis herab zum Hering und der Stiefelmilche, für die ein Bismarck, einj der Kaiser, ein Hindenburg den Namen hergeben, das Wort „deutsch“ eine lodende und verbrauchsfördernde Verbrämung bilden mußte! Auch zur Deutung und Empfindung des „echt deutschen“ Trintens natürlich und zur Hebung des Gedankens und Wohlwollens der verschiedenen alkoholischen Getränke. Im Trunte stark, im Handeln bieder — Treu bis ins Mark sind deutsche Brüder“, heißt es in einem Ged. Der nüchternere Verstand sagt hierzu: Genau wie der einzelne Mensch, so hat auch jedes Volk seine guten und schlechten Eigenschaften. Jeder, der es mit seinem Volke gut meint, muß die schlechten Eigenschaften bekämpfen. Es ist z. B. wissenschaftlich nachgewiesen, daß infolge schlechter Augen in keinem Volk und Land der Erde im Verhältnis so viel Brillen getragen werden als in Deutschland. Eine zielbewusste Gesundheitspflege muß diesen unseren Mangel zu beseitigen beitreten, genau ebenso aber auch oder noch mehr den Hang zum starken Trinken bekämpfen. Nicht eher wird unserem Volke der Weg nach außen und oben frei, als bis es die Ketten innerer Knechtschaft zerbrochen hat. Wenn wir freilich für Genußgüter aller Art 5–6 Goldmilliarden im Jahr ausgeben, kann für gesunde Wohnungen, gesunde Kost, für echte, erhabende Kulturgüter wenig übrig bleiben.

Herr Meyer-Berford (Dnat.) bezeichnet es als zwecklos, hier besondere Anträge zu stellen, das Reichsgesetz, das demnächst vorgelegt werde, lege die Eingabefristen für die Arbeiterbeiträge in die Gewerbesteuerfrage bereits vor. ...

Aus Stadt und Land.

Der Berliner Verkehr hat nach einer sechsen erschienenen Zahlenübersicht im letzten Jahre eine leichte Steigerung erfahren. Nach wie vor steht an der Spitze die Straßenbahn, die gegenüber dem vorausgegangenen Jahre die Personenerhöhungsschiffer von 530,5 Millionen auf 712,3 Millionen zu steigen vermochte. ...

Der Verhaftung Selbstmord verübt. In Berlin-Neukölln wollten Kriminalbeamte einen Angefallenen, der wegen Unweilnehmlichkeiten von der Wache und Schließgesellschaft entlassen worden war, verhaften. ...

Luftiges von einer „Gummibahn“. Aus Brandenburg kommt eine recht eigentümliche Neuigkeit. Die dortige Städtebahn, seither 126 Kilometer lang, ist gleichsam von heute auf morgen gummiartig in die Länge gegangen und weist an Entfernung nunmehr 25,2 Kilometer mehr auf, ...

Der Fall des Sieger. Der Jagdhund eines Landwirts in Windergeren (Hollstein) fand auf dem Felde einen angeschossenen Hahn, der in seinem Rachen Überbringerin trug. In diesem Augenblick schloß ein mächtiger Falke auf den Hund herab und bearbeitete ihn mit Schnabel und Krallen. ...

Erdböhrungen in Ostpreußen. Burett werden im Auftrage einer unternehmenden Deutschamerikanerin ein aus Plön umfangreiche Erdböhrungen in Ostpreußen vorgenommen. Das Ziel soll durch elektrische Wellen festgestellt werden. ...

Schweigsam treibt ein wackerer Einbaum. Aus Siedlitz wird gemeldet: In der Nähe des Heidersee wurde von Fischerbothern auf sumftigen Gelände ein etwa 6 Meter langer Einbaum gefunden. ...

Beim Turnen tödlich verunglückt. Unlänglich eines Familienfestes des Turnvereins in Unterbreizbach (Höhen) wurde auch ein Gaudium veranstaltet. Dabei stürzte ein 23jähriger Schindler bei einer Vorführung am Barren so unglücklich ab, daß er bald danach an den erlittenen schweren Schädel- und Knieverletzungen verstarb. ...

Zwei Millionen Mark Fehlbetrag. Regierungsrat wird jetzt festgestellt, daß der Bernburger Haushaltsanschluß für 1924-25 mit einem Fehlbetrag von rund 2 Millionen Mark abschließt. ...

Reber hundert Schafe ungelommen. In Winnecker (Pfalz) brachen nachts mehrere Hunde in einen großen Schafstall ein und verletzten zahlreiche Tiere durch Biß tödlich. ...

Wunderliches Doppeltöten. In einem Dorf von Genß (Schwaben) fand man einen als Geizhals vertriebenen 62jährigen Mann in seiner Wohnung vor einem alten Festschloß in kniender Stellung als Leiche auf. ...

Das Mernsche. Die Metzschener. Als Kuratorium der Steuerbeschränkungen in der Fischereiabteilung leitete die „Reforma“ mit, daß einer in der Nacht in den Krager Gasthäusern Metisch verlaufenden Frau 200 Kronen als Steuer vorgeschrieben worden sind. ...

Landung eines deutschen Fliegers in Siam. In einem der letzten Tage ist in Bangkok (Siam) ein Junkerflugzeug, Typ 13, gelandet. ...

Masentod durch Bahrum. Wie eine Meldung aus Honolulu besagt, starben in einer Kaserne sechs amerikanische Soldaten nach dem Genuß von Bahrum. ...

Deutsches und die U.S. Als Vertreter des Vereins Deutscher Madonnenbahnen hat sich Paul Schwarz nach Paris begeben, um als Delegierter dem Kongress der internationalen Madonnenorganisation beizutreten. ...

Sport.

Breitenreiter Kampfunfähig! Biage des Treffens vom 10. Februar. Höchst aufsehenerregend sind mehrere Meldungen, die von einem plötzlichen Nervenzusammenbruch des Breitenreiters berichten. ...

Diener ist erst 25 Jahre alt. Interessant ist die bisherige Laufbahn Dieners als Berufsboxer, die sich in folgenden Treffen widerspiegelt: Diener—Christians—Amerika, gewonnen in 5 Runden durch f. o. ...

Der Märchenvogel.

Ein Segelflieger-Roman von F. Arnefeld. Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30. Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten. (Nachdruck verboten.)

1. Fortsetzung. „Sie baut sich auf den Sorgen auf, welche ich mit meinem Segelflug ererbe.“ Ich bin der erste, dessen Segler praktischen Anordnungen entspricht, was in erster Linie dadurch bewiesen wird, daß ich bereits eine Reihe von Befestigungen darauf bem. ...

„Err.“ stammelte er endlich, „mit welchem Rechte trauen Sie mir eine so niedrige Gesinnung zu? Ich habe mit keinem Wort nach Ihrem Gelde gefragt. ...“

Die vornehme Art Corners verfehlte nicht, einen gewissen Eindruck auf den alten Kaufmann. Trostlos jagte er sich: „Das klingt sehr schön. Aber Sie würden Ihre Werbung wohl kaum aufrecht erhalten, wenn Dora als Bettlerin in Ihr Haus käme.“

„Doch!“ würde auch dann das nur in ihr sehen, was sie ist: das Glück meines Lebens. Und ich würde dann doppelt alle Kraft dafür einsetzen, das Ihre so glänzend und sorglos zu gestalten, als möglich.“

Millerger rühte unruhig auf seinem Stuhl herum. Die Unterredung nahm nicht den Verlauf, den er erwartet und — gehofft hatte. Wenn Dora nun im Nebenzimmer war, wie er vermutete, und alles hörte, so mußte jedes Wort Corners ihre Leidenschaft steigern.

„Ich will Ihnen etwas sagen, junger Mann: die ganze Geschichte steht mir kein Vertrauen ein! Mein Vater und Ehrlich erworbenes Geld ist mir zu gut, es an solch eine Sache wegzumwerfen. Nicht einen Heller würde ich dafür riskieren, doch Ihnen Sie! Und von der sogenannten „Liebe“ kann niemand leben. ...“

Diener—Hans Wagener, verloren in 10 Runden nach Punkten. Diener—Larry Gains—Kanada, verloren in 10 Runden durch Aufgabe. Diener—Maxos—Österreich, gewonnen in 6 Runden nach Punkten. Diener—Nocky—Amerika, 10 Runden unentschieden. Diener—Gorgeen—England, gewonnen in 1 Runde durch f. o. ...

„Doch nur für eine Frau, die nicht mit ganzer Seele teilnimmt an meinem Sterben. Eine andere würde so wenig an die Gefahr denken, wie ich selbst. ...“

(Fortsetzung folgt.)

Neuruppin. Eine männliche Leiche wurde unmittelbar vor dem „Seegarten“ halb im Eise verborgen, das Gesicht nach unten gelehrt, entdeckt. Der Befund machte es unzweifelhaft, daß sie schon geraume Zeit im Wasser gelegen hat. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben dann, daß es sich um den einflussigen Dienstmann Betke handelt, der bekanntlich vor etwa einem Vierteljahr plötzlich verschwunden war. Nahrungsvorgaben dürften den Unglücklichen ins Wasser getrieben haben.

Berlin. Schmerzer Raubüberfall im Tiergarten. Der Kaufmann Martin Breez, der schon frühmorgens für seinen Betrieb Gelder einzuziehen hat, wurde am Montag früh in der Borjallee im Tiergarten von einem Schupoemann in einem Gebüsch beunruhigt aufgefunden. Er hatte Verletzung an der Stirn. Eine Aktentasche, die bei ihm lag, war leer. Im Krankenhaus kam er zur Besinnung und sagte aus, er habe morgens gegen 6 Uhr von einem unbekannten Manne, der ihn um Feuer anfragt, mehrere Schläge vor die Stirn bekommen. Geraubt sind 700 Mark worden.

Sonneburg. Aufdeckung einer Falschmünzwerkstatt. Der Kriminalpolizei gelang die Aufdeckung einer Falsch-

münzergesellschaft, die hier schon seit 1924 ihr Unwesen treibt. Sie hat Falschgeldstücke zu fünfzig Pfennigen, einer Mark, zwei Mark und drei Mark, sowie falsche Schweizer Zwei-Frankenstücke hergestellt und diese in den Verkehr gebracht. Im Zusammenhang mit der Entdeckung wurden verschiedene Verhaftungen vorgenommen.

Der beste Hausarzt ist die Hausfrau selbst, wenn sie es versteht, für das leibliche Wohl der Ihren in der Küche richtig zu sorgen. Liegen doch in der Küche die Anfänge der medizinischen Wissenschaft. Der Körper bedarf der sorgfältigen Ernährung um die verbrauchte Lebenssubstanz ersetzen zu können, und die Hausfrau muß wissen, welche Nährstoffe sie beim Kochen besonders zu berücksichtigen hat. Das Fett, ein wesentlicher Bestandteil zur Erhaltung der Körperkräfte, spielt dabei eine große Rolle. Eine fettreiche kräftige Kost muß jede Hausfrau den Ihren zu bieten versuchen. Als das Beste und bekömmlichste Fett wird von jeder Hausfrau die Butter geschätzt. Die Naturbutter mit ihrem hohen Preis kommt natürlich für eine so umfangreiche Verwendung im Haushalt bei dieser teuren Zeit nicht in Frage. Die Hausfrau hat längst gelernt, das „Rahma-

Margarine buttergleich“ ihr diese große Ausgabe erspart, ohne daß sie die guten Eigenschaften einer vorzüglichen Vollereibutter in ihrer Küche zu vermissen braucht. „Rahma buttergleich“ aus Frischmilch und feinsten Speisefetten hergestellt, kommt sowohl an Güte des Geschmacks als an Nährwert der besten Vollereibutter gleich beim Kochen, Braten, Baden wie auch als Brotaufstrich und kostet doch nur 60 Pfg. das 1/2 Pfd.

Probieren Sie, bitte,

Maggi's Erbs mit Speck, Maggi's Eier-Sirup-Suppe oder irgend eine andere der vielen Sorten von Maggi's Suppenwürfel. Sie werden sehr zufrieden sein, besonders wenn Sie die einfache Kochanweisung genau befolgen.
Ein Würfel für 2 Teller 18 Pfg.



Am 21. Febr.

Gefrierfleisch.

Es ist wieder ein Posten Gefrierfleisch eingetroffen. Der Verkauf findet vom **Donnerstag, den 11. d. Mts.** bei dem Schlächtermeister **Franz Juchacz** statt.

1 Pfd. kostet **0,80** bezw. **0,85** RM.
Rheinsberg, d. 10. Februar 1926.
Der Magistrat.
Selbach.

Erwerbslosenfürsorge.

Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß Unterstützungsempfänger die vorgeschriebene Meldezeit nicht pünktlich einhalten bezw. erst mehrere Tage später erscheinen.

Es muß erwartet werden, daß die beiden Meldezeit und die festgesetzten Zeiten unbedingt pünktlich eingehalten werden. Wir werden in Zukunft bei verspäteter Meldung die Erwerbslosenunterstützung entsprechend kürzen und im Wiederholungsfall wegen Nichtbeachtung der Kontrollvorschriften die Unterstützung einstellen.

Rheinsberg, d. 10. Februar 1926.
Der Magistrat.
Selbach.

Landverpachtung.

Von dem früher Gau'schen Plan an der Braunsberger Landstraße, jetzt der Stadt gehörig, sollen etwa 40 Morgen im Wege des schriftlichen Angebots ganz oder in Trennstücken verpachtet werden. Die Pachtzeit soll 6 Jahre betragen.

Interessenten werden gebeten, schriftliche Angebote mit Preis spätestens bis zum **17. d. Mts.** an uns einzureichen. Die Pachtbedingungen können im Rathaus — Zimmer 6 — eingesehen werden.
Rheinsberg, d. 10. Februar 1926.
Der Magistrat.
Selbach.

Wegweiser.

In letzter Zeit haben wir mehrfach die Wahrnehmung machen müssen, daß Wegweiser und Warnungstafeln mutwillig zerstört werden. Wir haben die Sicherheitsbeamten angewiesen, ihr Augenmerk auf diesen groben Unfug zu richten. Diejenigen Täter, die ermittelt werden, bestrafen wir rückwärtslos mit der höchsten Geldstrafe von 150 R.-M.

Rheinsberg, d. 10. Februar 1926.
Die Polizeiverwaltung.
Selbach.

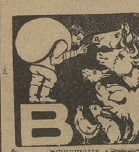
Käse

Prima Zillier-Vollfett, Romatour, Soldiner, Emmentaler Schachtelkäse, Schlauer Tafelkäse, Pa. Harzer und Spitzkäse empfiehlt **Arthur Bloss.**

Am 21. Febr.



Ata
Henkel's Scheuermittel
das ist das Rechte!
Särge aller Art
in allen Preislagen am Lager.
W. Scheibel, Tischlermeister.



Kalk ist nicht Kalk —
man vernebt bei der Ansicht und Mist nur den echten gewürzten Futterkalk
M. Brodmann's „Zwerg-Marke“
oder den neuen ungewürzten
„Patent-Nährsalzkalk“
Echt nur in Original-Packungen. Preisliste kostenlos!
Ergänzlich in Drogerien, Apotheken und sonstigen einschlägigen Geschäften. Wo nicht durch
M. Brodmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Centr. 45 n.

heute neu: Berliner Illustrierte
in **C. Thurmman's Buchhandlung.**

Gänsefedern,
geriffene und ungeriffene aus erster Hand. Verlangen Sie bitte Preisliste.
Paul Wodrich, Gänsefesteranstalt, Neu-Trebbin (Oberbruch) 6.

Apfelsinen
sind frisch eingetroffen bei **Hermann Burde.**

Geld-lotterie
zu Gunsten der **Deutschen Turneridast.**
Ziehung **20. bis 26. Febr. 1926.**
Höchstgewinn 50 000 RM.
Hauptgewinne: 30 000, 20 000, 10 000, 5000 usw.
Loose à 1,20 RM.
Zu haben bei **Arthur Bloss.**

Eau de Cologne, Kölnisch Wasser, Lavendel Wasser, Mundwasser, Puder, Feinseifen u. Geschenkkästchen von 4711 und Bergmann
empfiehlt in großer Auswahl **Hermann Burde.**

Benötigen Sie **Drucklachen**
in moderner Ausführung für Geschäfts- u. Privatbedarf wie **Briefpapier und Umschläge Mitteilungen Rechnungen Quittungen Postkarten Adresskarten Preislisten Prospekt Jahressberichte Kataloge Rundschreiben Programme Statuten Visitenkarten usw.**
so wenden Sie sich an die **Buchdruckerei Cari Thurmman**
Rheinsberg (Markt) Markt 2. Fernsprecher 37.

Prima Fettbücklinge
frisch eingetroffen empfiehlt **Arthur Bloss.**

Rheinsberger Lichtspielhaus.
Freitag u. Sonntag 8 1/2 Uhr. — Ein neuer großer Erfolg.
„Nju“
„Eine unverstandene Frau.“
Eine Tragödie unserer Zeit in 6 großen Akten mit Elisabeth Bergner, Emil Jannings, Conrad Veidt.
Vorher: Das glänzende zweiteilige Lustspiel mit „Paf“
Liebe und Diebe.
Eintrittspreise: 1. Platz 80 Pfg., Sperrh. 1.—, Loge 1.20 Mk.

Hotel „Vier Jahreszeiten.“
Sonntag, den 13. d. Mts., abends von 8 Uhr ab
großes Schlachtefest.
Sonntag, den 14. d. Mts., abends von 8 Uhr ab
großer öffentl. Tanz.
Hierzu ladet freundlichst ein **A. Lehmann.**

Empfehle von Donnerstag früh ab **prima fettes Gefrierfleisch, Suppenfleisch 75 Pfg., Schmorfleisch 85 Pfg.**
Albert Wiese, Schlächtermeister.

Officiere prima lebendfrische **grüne Heringe**
per Pfund 10 Pfg. in Kisten von ca. 200 Pfd. ab Station Altona.
H. von Anken, Altona.
Telefon D2 2818 oder D2 4449.

Junger Schäferhund, 11 Wochen, vergibt billig **Griesel, Streißerstr. 12 a.**

Wer kauft von Rheinsberg nach Neuruppin mit 3 Zimmer, gegen 4 Zimmer-Wohnung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. März nicht zu junges, lauberes **Mädchen.**
Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

K w a k
Bohnerwachs ist unerreich! **H. Rochlitz, Drogerie Merkur.**

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge
Ortsgruppe Rheinsberg.
Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr im Saale des Hotel Stadt Berlin
Werbeabend.
Einkaufsvorortrag.
Konzert der Stadtkapelle, Cieder (Sr. Maiermstr. Heister)
Eintritt frei!
Der Vorstand: B o e h m, Pfarre

Fußballklub „Rheinsberg.“
heute, Mittwoch, abends 8 Uhr
Berjammlung
im Vereinslokale.
Der Vorstand:

Radfahrerverein Einigkeit
Donnerstag, den 11. d. Mts. abends 8 Uhr
Berjammlung
im Vereinslokal Vier Jahreszeit

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder
2. Besprechung der Fahrt nach Wallitz
3. Gründung der Motorradfahrer-Abteilung.
4. Berichtenswertes.
Pünktliches Erscheinen der Mitglieder erforderlich. Der Vorstand:
Gesangverein Männerchor
Die Übungsstunden sind regelmäßig an jedem **Donnerstag, 8⁰⁰ Uhr abends statt.**

Holzschube u. Pantl
empfiehlt **Hermann Burde**

Am 21. Febr.

Illustrierte

1926

Illustrierte Unterhaltungsbeilage

Seite 8